

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 117.

Halle, Dienstag den 11. März
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. [38te Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung der Sitzung um 11½ Uhr.

Tagesordnung: 1) Nochmalige Abstimmung über den Antrag der Central-Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats. 2) Desgleichen über den revidirten Gesetzentwurf, betreffend das Disciplinerverfahren gegen richterliche Beamte. 3) Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über den Antrag des Abg. v. Goerz und Genossen, und einige Petitionen, betreffend die Regulirung des Oderstromes. 4) Nachträglicher Bericht der Kommission für das Justizwesen, betreffend den von derselben vorgeschlagenen §. 9a zu der Verordnung über die Diäten, Reisekosten und Kommissionsgebühren der Justizbeamten, sowie das zu demselben gestellte Amendement des Abg. Gessler und Genossen. 5) Bericht der Agrarkommission über die Petitionen des Rittergutsbesizers Muntz hat eine Declaration des §. 97 des Gesetzes vom 2. März 1850. 6) Bericht des Centralausschusses über den Antrag des Abg. v. Winde und Genossen, die Bildung eines Ausschusses zur Untersuchung der Lage des Landes betreffend.

Am Ministerische die Herren v. Manteuffel, v. d. Heydt und Westphalen, später v. Rabe, v. Stockhausen und v. Simons.

Die beiden ersten Gegenstände der Tagesordnung werden durch wiederholte Annahme der betreffenden Vorlagen erledigt. Abg. Steinbeck als Berichterstatter erhält das Wort über den dritten Gegenstand der Tagesordnung und führt aus, daß der Antrag des Abg. v. Görz keine außerordentliche Belastung des Budgets verlange; eben so wenig könne man ihm den Vorwurf machen, daß er bloße Particularinteressen verfolge, da es sich um ein Unternehmen handle, was mehreren Provinzen und damit auch dem ganzen Lande zu Gute kommen würde.

Der Handelsminister: Die Regierung habe allerdings die Wichtigkeit der Dberregulirung anerkannt und bereits den Willen an den Tag gelegt, energisch damit vorzugehen; indessen sei es bedenklich, wie der Antrag thue, im Voraus eine bestimmte Summe als Minimum der jährlich aufzuwendenden Kosten festzusetzen; eine Annahme des Antrages würde eine Menge ähnlicher Anträge zur Folge haben, wie ja z. B. bereits ein nicht minder dringlicher Antrag auf Unterstützung des Schauspiels in Ostpreußen vorliege.

Abg. v. Bodelschwingh erkennt die Wichtigkeit der Dberregulirungen an, zieht aber in Zweifel, daß sie im Verhältnis zu anderen Unternehmungen so groß sei, als der Berichterstatter sie darstelle. Außerdem führt der Redner aus, wie gefährlich es sein würde, wenn die Kammer die Initiative für einen Gesetzentwurf ergreife, der sich nicht auf die Interessen des ganzen Landes, sondern nur eines Theils beziehe. Abg. Falk hat ein vermittelndes Amendement gestellt, wonach die Kammer in Anerkennung der Wichtigkeit der Frage die Erwartung aussprechen solle, daß die Staatsregierung bald die nöthigen Vorlagen über Beschaffung der nöthigen Geldmittel machen werde.

Schließlich wird der Antrag des Abg. Goerz verworfen und das Amendement des Abg. Falk angenommen.

Die Kammer geht zu dem vierten Gegenstand der Tagesordnung über. Die Kommission hat die Annahme des zur nochmaligen Prü-

fung zurückgewiesenen §. 99 und die Verwerfung des Amendements der Abgeordneten Gessler und Genossen empfohlen. Der Justizminister erklärt sich mit dem Kommissionsantrage einverstanden, der demnach auch nach kurzer Diskussion angenommen wird. Die Kammer geht zu dem fünften Gegenstand der Tagesordnung über. Die Petition des Rittergutsbesizers Muntz hat eine Declaration des §. 97 des Gesetzes vom 2. März 1850 dahin lautend:

die Ablösbarkeit der Reallasten, sowie die Regulirungsfähigkeit der noch nicht zu Eigenthum besessenen Stellen ist, ohne Rücksicht auf früher abgegebene Willens-Erklärungen, auf Verjährung oder früher darüber ergangene Judikate, lediglich nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zu beurtheilen, beantragt. Die Agrarkommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Der Regierungskommissair Regierungsrath Schellwich erklärt sich für den Kommissionsantrag. Nach einer längeren Diskussion wird der Antrag der Kommission angenommen.

Die Kammer geht zu dem letzten Gegenstande der Tagesordnung über. Wir werden darüber in der zweiten Ausgabe unseres Blattes ausführlicher berichten und theilen hier nur noch das Resultat der Abstimmung mit, wonach der Antrag des Abgeordneten v. Winde und Genossen, die Bildung eines Ausschusses zur Untersuchung der Lage des Landes betreffend, mit 228 gegen 41 Stimmen durch Uebergang zur Tagesordnung verworfen wurde.)

Berlin, d. 8. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin, Geheimen Bergrath Dr. Weiß, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Nach dem heutigen Militär-Wochenblatte ist der Großherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit, Chef des 13ten Infanterie-Regiments, zum General der Infanterie ernannt worden.

Der Polizei-Präsident v. Hinkeldey ist zum Regierungs-Präsidenten in Liegnitz ernannt worden. Jedoch wird derselbe erst nach Beendigung der von ihm begonnenen Organisationen Berlin verlassen.

Vorgestern fand die Feier des fünfzigjährigen Doktor-Jubiläums des als Mineralogen hochberühmten Geheimen Bergrath Prof. Dr. Weiß hieselbst statt.

Gestern mußte dem seit längerer Zeit an einer gefährlichen Affektion des Fußgelenks leidenden Prof. Karl Pachmann der linke Fuß, etwa eine halbe Hand breit über dem Knöchel, amputirt werden. Professor Langenbeck verrichtete die Operation, und der Kranke, der zu derselben chloroformirt war, besand sich darauf Abends, den Umständen nach, wohl.

Der Finanz-Minister hat der Zweiten Kammer ein Gesetz vorgelegt, welches bestimmt ist, die freiwillige Anleihe von 1848 und die Staatsanleihe von 1850 allmählig zu tilgen und die Verwaltung der letztern nachträglich der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu übertragen. Zur Tilgung der Anleihe von 1848 soll der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 1. Januar 1851 ab jährlich Ein Prozent des ursprünglichen Schuldkapitals von 15 Millionen Thalern und außerdem der Betrag der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen des Gesamtkapitals überwiesen werden. Wegen Tilgung der Anleihe von 18 Millionen Thalern soll es bei den im Erlasse vom 7. Mai 1850 getroffenen Bestimmungen bleiben. Zu dem Tilgungs-

fonds für die freiwillige Anleihe will der Finanzminister die Renten-Ablösungs-Kapitalien, welche zur Staatskasse baar eingezahlt werden, hinzutreten lassen, die Zinsen des durch Verwendung dieser Ablösungs-Kapitalien getilgten Schuldkapitals jedoch absetzen.

Wir finden in der Hannov. Ztg. eine Mittheilung über einen Vorschlag, welchen die preussische Regierung auf dem Zollvereinstkongress in Wiesbaden gemacht. Dieser Vorschlag soll dahin lauten, die Hansestädte zu vermögen, auf ihre Kosten Entrepôts und Docks zu erbauen, theils um darin zollvereinstländische Waaren zu lagern und demnächst mit Entrepôt-Scheinen, wenn sie keine Käufer gefunden hätten, wiederum zollfrei in den Zollverein einführen zu können, theils aber auch die von den Kolonien und England bezogenen Artikel darin unter Verschluß zu lagern, um davon eventuell bereits in den Hansestädten den Zoll zu erheben.

Die „Konst. Ztg.“ erzählt aus Greifswalde, daß das dortige Kreisgericht das Ministerium des Auswärtigen ersucht hat, Herrn Hasspflug die auf den 19. März anberaumte Vorladung wegen Falschung zu insinuieren. Erscheint der Geladene nicht, so würde er streckbrieflich verfolgt werden müssen.

Ein aus Kassel den Hamburger Nachrichten zugegangenes Schreiben bringt die kürzlich gemeldete Verhaftung Dr. Gräfe's damit in Verbindung, daß der landständische Ausschuß, dessen Mitglied er bekanntlich ist, die Anklage gegen Hasspflug wegen Verfassungsverletzung durch Nichtberufung der Stände aufgesetzt und abgebehen habe. (Aus demselben Grunde hätte nun wohl auch die Verhaftung der Obergerichtsanwälte Schwarzenberg und Henkel stattgefunden.)

Berlin, d. 9. März. Der Herzogl. anhalt-berausische Staatsminister von Plöß ist von Dessau hier angekommen. — Der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Fürst Wilhelm von Radziwill, ist nach Torgau von hier abgereist.

Nachstehend folgt die jetzt zur Publicität gelangte „Circular-Note an die österreichischen Geschäftsträger und Agenten bei den kleineren deutschen Staaten“:

Die Dresdener Ministerial-Konferenzen werden zufolge der Verabredung, die in der neulichen Plenar-Sitzung getroffen wurde, am 8. d. M. zur Schlußvorhandlung und Abkündigung über die Anträge Oesterreichs und Preussens wegen unverweilter Einsetzung der von der ersten Konferenz-Kommission vorgeschlagenen obersten Bundesbehörde schreiten.

Die Einwendungen, welche schon in der erwähnten Plenar-Sitzung von mehreren Bevollmächtigten gegen diese Anträge gerichtet wurden, gestatten kaum die Hoffnung auf einen einstimmigen Beschluß der deutschen Regierungen. Da insofern diese Bevollmächtigten zugleich erklärten, daß sie für den Augenblick nur ihre persönlichen Ueberzeugungen auszusprechen vermöchten, indem die Ansichten ihrer Regierungen ihnen nur im Allgemeinen bekannt seien, so können ihre Aeusserungen uns nicht abhalten, uns unmittelbar gegen ihre Vollmachtgeber noch einmal über die Wichtigkeit der bevorstehenden Entscheidung auszusprechen.

Wenn in dem-Verhältnissen Deutschlands für die einzelnen Mitglieder des Bundes überhaupt Bemerkungen liegen, dem Wohle des Ganzen Opfer zu bringen, wie dies von Allen oft verkündigt wurde, und auch unsere innige Ueberzeugung ist, — so dürfte kaum einer unserer Verbündeten die Erkenntnis von sich weisen können, daß der gegenwärtige Stand mehr als jeder frühere die Warnung enthalte, solche Opfer in der That zu bringen.

Man hat in Dresden, nach mühevollen Unterhandlungen, den Widerstreit der Ansprüche bis zu dem Punkte überwinden, daß in der bringendsten der vorliegenden Frage der Neugefaltung der vollständigen Gewalt des Bundes, nicht nur die Stimmen der beiden Bundesmächte, die zugleich als europäische Mächte das Wort der Bundesverträge zu vertreten haben werden, sondern auch die Stimmen der ihnen in den Nachbarverhältnissen zunächst stehenden Bundesglieder, im Norden wie im Süden Deutschlands, für einen und denselben Vorschlag sich geeinigt haben. Es würde unstreitig in den Augen der Welt eine Erfahrung von sehr erster Bedeutung sein, wenn unter Umständen, wie sie gegenwärtig in Deutschland und Europa vormalten, ein solcher Vorschlag durch den Widerspruch anderer Stimmen vereitelt würde, die zusammen kaum mehr als den zehnten Theil der seitherigen Bevölkerung des Bundes darstellen.

Die Verhältnisse sprechen wahrlich so laut zu der Einsicht und Vaterlandsliebe Aller, die Stimme dessen, was im entscheidenden Augenblick durch Einigkeit zu gewinnen, durch längere Unentschieden zu verlieren ist, tritt allen ungetrübten Blicken so deutlich entgegen, daß wir beinahe wegen die Achtung, die wir unseren Bundesgenossen schulden, zu selten besorgen müßten, wollten wir uns zu Vorsteltungen berufen glauben.

Was wir aber fordern können und müssen, ist eine freie, unabhängige, nicht in früheren Bemüthungen besorgene Prüfung und Entscheidung. Nicht begierig, unfruchtbarer Streit zu erneuern, werden wir uns dann unserserseits gerne enthalten, zu fragen, wie es möglich und erwünscht ist, daß manche Regierungen, die unlängst unserer Einladung, die gesetzliche Grundlage für die Fortbildung des Bundesrechtes durch Berufung der Bundesversammlung wieder herzustellen, aus Besorgnis und Scheu vor der Wiederkehr vergangener Zustände und unter übertriebenen Vorwürfen gegen die Bundesverfassung jede Folge versagten, nunmehr für die einfache Rückkehr zu dieser Verfassung eifern, ja diesen Schritt, auf jede Gefahr hin, der Einwilligung in einen Vorschlag vorziehen mögen, der die gesammte Macht der im Bunde vereinigten Staaten der Bundesgewalt gegen die inneren und äußeren Gefahren des Vaterlandes zu Gebote stellen würde.

Daß von einer solchen Einigung der gemeinsamen Kräfte in naher Zukunft das Ziel, in der Bestand des Bundes abhängig werden könne, läßt sich nicht läugnen; — es läßt sich aber nicht verbergen, daß alsdann der gütliche Augenblick, sie zu Stande zu bringen, noch nicht verloren sein werde.

Die gegenwärtige Lage der europäischen Verhältnisse bringt es mit sich, daß es nicht, als dies früher der Fall war, in der Hand der deutschen Regierungen liegt, die Erneuerung des Berrrages, welchen sie am 18. Juni 1815 abgeschlossen haben, mit den zur Erhebung der gemeinsamen Kraft und Wehrkraft erforderlichen Veränderungen allein unter sich zu beschließen. Aber Niemand ist im Stande zu verheuen, daß nicht bei längerer Fortdauer des Zwiespalts in Deutschland, neben anderen unvermeidlichen Folgen solcher Verhinderung, eine Schläge hervorgerufen würde, in welcher zuletzt nur noch die Einmüthigkeit des Auslandes den endlichen Ausgah geben könnte und würde.

Wir wollen die gegenwärtige Aeusserung als eine vertrauliche betrachten und sie auch nur als eine solche der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, ohne allen Bezug zur Kenntniss bringen.

Empfangen Dieselben in der Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.
Wien, den 2. März 1851.

84. v. Schwarzenberg m. p.

Dresden, d. 8. März. Die Sachverständigen bei der dritten Kommission der Ministerialkonferenz haben gestern und heute

Berathung gehalten und ihre Arbeiten vollends bis zum Abschluß ihres ersten Gutachtens gefördert. — Der preussische Staatsminister a. D. Graf v. Arnswalden ist auf einige Zeit nach Berlin gegangen.

Vom 1. April ab wird die Eisenbahn von Dresden nach Prag dem Publikum eröffnet werden.

Frankfurt a. M., d. 6. März. Graf Thun hat in den letzten Tagen sein Hauswesen ganz neu eingerichtet. Diese Thatsache widerspricht dem unlängst verbreiteten Gerüchte, als habe derselbe um seine Abberufung nachgedacht.

München, d. 5. März. Aus guter Quelle wird versichert, daß die Dresdener Konferenzen mit Ende dieses Monats, wie auch die Eventualitäten sich gestalten mögen, ihr Ende erreicht und die Diplomatie ihre weiteren Aufgaben in Frankfurt fortsetzen wird. Ob Herr v. d. Pfordten noch nach Dresden zurückkehrt, wird erst in einigen Tagen aus den zu erfolgenden Gutachten sämmtlicher Regierungen sich entscheiden.
(Ausg. Abb. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. März. Lord Palmerston hat endlich die ihm im Unterhause schon mehrmals abverlangten Dokumente in Betreff des ungarischen Aufstandes in einem sog. Blue book veröffentlicht lassen. Das Benennen der englischen Regierung erscheint darin, als der Vertreterin eines auf liberalen Grundfögen ruhenden Staats vollkommen würdig; nur Lord Ponsonby, der damalige Gesandte am Wiener Hofe, wird als in den Plänen der Metternich-Schwarzenberg'schen Politik ganz und gar befangen, bloßgestellt und seine Abberufung, die in Wien so viel heißes Blut gemacht hat, zur Genüge gerechtfertigt. Auch die über die in der Türkei zurückgehaltenen ungarischen Flüchtlinge geführte Korrespondenz ist heute veröffentlicht worden; die englische Regierung hat auch für diese Unglücklichen leider noch nicht mit vollem Erfolge sich ins Mittel gelegt. Die zweideutigen Nachrichten über Kossuth's Lage in Kutahya erhalten sich. Viel freudiges Aussehen hat hier die Ankunft von einem Duzend Ungarn gemacht, die aus den in und um Hamburg stehenden österreichischen Regimentern unter den seltensten Abenteuern glücklich auf ein nach England segelndes Schiff entwichen sind. Zwei ihrer Kameraden sollen ergriffen und nach kurzem Standrecht erschossen worden sein.

Dänemark.

Das kopenhagener Blatt Köbenhavnsposten berichtet seinen Lesern: Die hamburgere Lügenblätter erzählen, daß die Dänen das Kronwerk und ganz Südschleswig binnen kurzer Zeit räumen und Bundesstruppen dies Gebiet Schleswig-Holsteins auf neue besetzen werden. Gerade das Gegentheil ist wahr, nämlich daß die Dänen bald ganz Rendsburg und ganz Holstein, welches von den Bundesstruppen geräumt wird, besetzen werden. Da nämlich der König die Bundesstruppen zur Pacification nicht länger als nothwendig betrachtet, so ist in Uebereinstimmung mit den Bundesgesetzen dem Bunde die Aufforderung zur Räumung des Landes zugegangen.

Türkei.

Agram, d. 6. März. Nunmehr ist auch die Citadelle von Banjaluka von den bosnischen Insurgenten eingenommen worden. Der Adjutant des Bezirks hat sich geflüchtet. Die türkische Besatzung hat freien Abzug erhalten.

Bermischtes.

— Gießen, d. 6. März. Heute früh starb hier der Primarius der seitherigen Juristen-Fakultät, der ordentliche Professor des Rechtes, Aegidius v. Löhr, Geh. Rath.

— Hamburg, d. 7. März. Heute langte ein bremer Schiff in unserm Hafen an, welches erst am 25. Januar Konstantinopel verlassen; aber noch merkwürdiger als die Schnelligkeit der Reise ist der Umstand, daß dasselbe eine Ladung Korn von Konstantinopel hierher brachte!

— Die „United Service Gazette“ verspricht den fremden Ausstellungs-Besuchern zur Industrie-Ausstellung in London eine der schönsten Marineparaden, die man in Europa sehen kann. Während der Ausstellung, heißt es, wird eine der stolzeften und bestbemannten Flotten, welche Großbritannien je auf einem Punkte vereinigt zur Schau gestellt hat, unter dem Oberkommando des Kontreadmirals Berkeley an der Nore (Hemsemlündung) oder vor Spithead aufgestellt werden; sie wird aus neun Einischiffen und vier Fregatten erster Klasse, drei Schraubendampf-Einischiffen und drei Schraubendampf-Fregatten und einer Raddampf-Fregatte, also im Ganzen aus 20 großen Kriegsschiffen bestehen.

— Die Luftfahrt des Herzogs von Braunschweig am 4. d. M. ist Anfangs durch das Wetter begünstigt worden, später aber trat plötzlich widriger Wind ein, und da in der beabsichtigten Richtung nicht vorwärts zu kommen war, so ließen die beiden Luftfahrer, etwa zwei Stunden, nachdem sie Baurhall Gardens verlassen hatten, den Ballon sich bei Graveland senken. Der Herzog hat seinen Plan noch nicht aufgegeben, sondern will die Ballon-Fahrt nach dem Festlande nochmals antreten, so wie sich günstiger Wind einstellt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. März.

Im Kronprinzen: Dr. Insp. Krapp a. Berlin. Dr. Dr. med. Koltzsch a. Erfurt. Dr. Baron v. Rewig a. Wien. Die Hrn. Fabrik. Klämpfe a. Elberfeld, Pirt a. Mainz. Dr. Gutsch. Koch a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Fräßl a. Berlin, Ufer a. Magdeburg, Tornau a. Prag.

Stadt Jülich: Die Hrn. Kauf. Langenberger a. Berlin, v. Düring a. Bremen, Biering a. Elberfeld, Kind a. Hagen, Kuffel a. Frankfurt, Lüg a. Pforzheim, Sachjenöder u. Stahl a. Leipzig, Weismann a. Frankfurt, Star-now a. Magdeburg. Mad. Deonemann a. Gisleben. Fräul. Kauf u. Fräul. v. Ledow a. Köbnig. Dr. Amim. Wendenburg a. Debersleben.

Goldner Ring: Frau Faktor Zimmermann a. Rothenburg. Dr. Damm. Pfaff a. Reinsdorf. Die Hrn. Amil. Weidlich a. Schaafstedt, Rosenfeld a. Griesleben. Die Hrn. Kauf. Bilgers a. Magdeburg, Partmann a. Naumburg.

Englischer Hof: Dr. Kaufm. Bernemann a. Breslau. Dr. Buchhldr. Delbig a. Altenburg. Dr. Dr. Hönitz a. Potsdam. Die Hrn. Fabrik. Müller a. Berlin, Peller a. Chemnitz.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Justiz-Comm. Schumann u. Huth u. Dr. Refes. Stein a. Stöfurt. Die Hrn. Kauf. Buchheim a. Salzmünde, Koch a. Bernburg, Jacob, Frisch u. Eberhard a. Leipzig, Seidel a. Dresden, Geirig a. Hannover.

Stadt Hamburg: Dr. Major v. Blesien a. Berlin. Dr. Hauptm. Hesse u. die Hrn. Riet. Rothe u. Liebert a. Erfurt. Dr. Kreis-Einnehmer v. Koge a. Gisleben. Dr. Amim. Meinede a. Bennndorf. Dr. Morfscheider Bierewölz a. Berlin. Dr. Gutsch. Graf a. Koblentz. Dr. Amim. Schmidt a. Niem-berg. Die Hrn. Kauf. Rothe a. Weiskensfeld, Helfenstein a. Kirchen, Las-mann a. Bremen, Anspach a. Leipzig.

Schwarzen Vär: Dr. Fabrik. Peter a. Neustadt. Dr. Pferdehldr. Föring a. Klagen. Dr. Kaufm. Koch a. Jülich.

Goldne Kugel: Die Hrn. Fabrik. Winkelmann u. Glas a. Reichenbach. Dr. Defen. Farber a. Bachstedt.

Thüringer Bahnhof: Dr. Graf v. Zsch a. Goseck. Die Hrn. Offiziere v. Bork u. v. Bettwig a. Berlin. Dr. Gutsch. Klausner a. Breslau. Dr. Bank-Inspr. Lautenschläger a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Rud a. Würzburg, Knips a. Frankfurt, Zamsen a. Magdeburg, Böttcher a. Leipzig.

Singacademie.

Mit Bezug auf die nahe bevorstehende Aufführung des „Faust“ werden die geehrten Mitglieder der Singacademie dringend erlucht, die Dienstag-Übung, in welcher bereits eine Leseprobe veranstaltet werden soll, ja nicht zu versäumen.

Halle, den 10. März 1851.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

9. März	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	336,92 Par. l.	336,52 Par. l.	335,95 Par. l.	336,46 Par. l.
Dunkdruck	1,46 Par. l.	1,42 Par. l.	1,35 Par. l.	1,41 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,87 pCt.	0,84 pCt.	0,86 pCt.	0,86 pCt.
Luftwärme	1,9 C. Rm.	1,9 C. Rm.	2,7 C. Rm.	2,2 C. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der emeritirte Pastor Wilhelm Dierich Victor Garde aus Pinnow, gegenwärtig zu Halle a/S. sich aufhaltend, ist durch rechtskräftiges Erkenntnis für geisteskrank erklärt und unter Kuratel gestellt. Dies wird hiermit mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß rechtsverbindliche Handlungen von dem Kuranden nur unter Genehmigung seines Kurators, des Rechtsanw. Dr. Gutjahr hiersehbst, vorgenommen werden können.

Greifswald, den 3. Febr. 1851.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
(L. S.) Lehmann.

Der in der Hölemann'schen Concurssache hiersehbst auf den 13. d. M. anberaumt gewesene einzige Liquidationstermin wird hierdurch, wegen eingetretener Hindernisse, aufgehoben und bis

zum 12. Mai d. J.

verlegt.

Mit Bezugnahme und Hinweisung auf die desfallsige im Anhalt-Desautaischen Staatsanzeiger erlassene Bekanntmachung werden diejenigen, welche Forderungen an den Hölemann'schen Nachlass zu haben vermeinen, geladen, an diesem Tage zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, darüber zu verfahren, widrigenfalls sie in dem

am 19. Mai d. J.

Mittags 12 Uhr zu eröffnenden Bescheide, zu dessen Anhörung sie ebenfalls geladen werden, von der Masse ausgeschlossen werden.

Gröbzig, den 8. Februar 1851.

Herzogl. Kreisgerichts-Commission.
W. Althn.

Nachdem das hiesige Brauhaus, an der Ecke des Marktes und der Leipziger Straße belegen, abgebrannt ist, soll auf Beschluß der Brauerschaft die Brandstelle in dem

zum 17ten März d. J. Vormittag 10 Uhr im Wädel-Matthäischen Locale hiersehbst

anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bei der vorzüglichen Lage und bei der Größe der Baustelle — 5322 □ Fuß — wird sie, je nach dem Wunsche der Licitanten, zuerst in Abtheilungen, wie sie im Situationsplan mar- quirt sind und demnächst im ganzen Umfange zum Verkaufe ausgedoten werden.

In demselben Termine wird auch ein der Brauerschaft gehöriger Bergkeller verkauft. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir ein-zusehen oder auf portofreie Anfragen und gegen Erlegung der Schreibgebühren von mir zu er-halten.

Eilenburg, am 13. Febr. 1851.

Der Vorsteher der Brauerschaft.
Zimmermann.

Freiwilliger Verkauf durch Auction.

Bei Veränderung meines Wohnorts bin ich gezwungen, meine, in dem Badeorte Köfen belegenen, Grundstücke: an einem Wohnhause mit Nebengebäuden und kleinem Garten, nebst einem Weinberge unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen,

den 15. März 1851, Vormittags 6 bis 10 Uhr Abends

an Ort und Stelle auctionswaie zum Verkauf zu stellen. Sollte sich vor dem Termin ein Käufer zu obigen Grundstücken, als auch zur Uebernahme des Geschäfts finden, so bin ich auch bereit, in freiwillige Verkaufsverhandlungen zu treten. Zum Geschäft gehört auch die hier alleinige königliche Salznieberlage und Conzession zum Spielartenverkauf.

Zugleich bemerke ich, daß, wenn auf die oben benannten Grundstücke keine annehmbaren Gebote abgegeben werden sollten, ich dieselben auf eine zu bestimmende Reihe von Jahren in Pacht zu geben Willens bin.

Beschreibung der Grundstücke.

Das Haus liegt in der schönsten Lage von Köfen, hart an der nach Frankfurt füh- renden Straße, enthält 7 heizbare Zimmer mit eisernen Ofen, und herrschaftlich eingerichtet, (an den Fenstern des Hauses sind Jalousien angebracht), ein Verkaufsgewölbe mit Com- ptoir, 9, theils an den Zimmern befindliche Kammern, 1 Antichambre, 2 Küchen, 1 Seife- gewölbe, 2 Badezimmer, Niederlage, 2 Keller, Wagenremise, Pferdebestall, Heu-, Holz- und Korn-Behältnisse. Das Gehöft und der Garten ist mit einer Befriedigung von Holzpalier mit feineren Säulen und Thorwegen umgeben.

Zu bemerken ist, daß in diesem Hause seit dem Jahre 1839 ein schwunghaf- ter Handel in Material, Schnitt-, Posamentier- und Eisenwaaren, Cigar- ren, Tabak, Liqueur, Branntwein u. s. w. betrieben worden ist.

Den Weinberg anlangend, so bietet derselbe die schönste Aussicht in das Saalthal, Saline, Dorf Köfen und Umgegend, enthält circa 30.000 Stück junger, tragbarer Stöcke und zwar von den besten Sorten, 2 kleine Häuser, 1 massives Kellerhaus mit Keller. Ueber dem Weinberge ist Steinbruch und Kirchanlage, desgleichen der Grund mit Obstbäumen besetzt; auch befindet sich in dem Grunde ein eingezäunter Garten; an Buschholz, welches die Grenze bildet, sind bis jetzt von Jahr zu Jahr circa 10 Schock Wellen und Stangen geschlagen worden.

Den 24. März 1851 und folgende Tage

sollen von Vormittags 9—12 Uhr, und von Nachmittags 2—6 Uhr in dem obenbeschriebenen Hause sämtliche Vorräthe an Material, Schnitt- und Eisenwaar- en, Porzellan, Steingut, Glas, Tabak, Cigarren, Liqueur, Branntwein, Handels-Utensilien, Meubles, 1 Pianoforte, Hausgeräthschaften, eine Halbhais, mehrere Leiterwagen, 1 Schlit- ten, 1 Drehrolle, Weintöfen, Traubenmühle, Weingefäße, theils ganz neu und in Gebinden bis zu 6 Emern, 2 Hobelbänke, wovon die eine ganz neu mit doppelten Schrauben, eine Handschrotmühle, eine Hand-Mastensampfe mit 6 Stampfen u. s. w. durch Meißgebot ver- kauft werden.

Köfen, den 9. Januar 1851.

Eduard Fischer.

Die Regulirung der Nachlassverhältnisse des Juweliers H. Böhlau hiersehbst macht die ungesäumte Einziehung aller zu diesem Nachlasse gehörenden ausstehenden Forderungen drin- gend notwendig und werden daher alle diejenigen, welche an die Böhlau'sche Verlassens- schaft noch Rechnungsbeträge aus den früheren Jahren und aus dem Januar-Monat d. J. zu zahlen haben, hiermit aufgefordert, diese baldmöglichst in dem Geschäftslocale einzuzahlen.

Dr. Weber,
als Vormund der Böhlau'schen Minderen.

Hermann Böhlau,
als Testaments-Vollstrecker.

Bekanntmachung.

Der auf den 13. März d. J. Vor- mittags 11 Uhr in der Schenke zu Cus- trena anberaumte Termin, den Verkauf des Nordmann'schen Gutes zu Custrena betr., wird, da der Verkauf dieses Gutes bereits be- wirkt ist, aufgehoben und dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Cönnern, den 5. März 1851.

Seeligmüller,
Rechtsanwalt und Notar.

Erziehungs-Anstalt in Leipzig.

Zu Ostern 1851 wird von der Unterzeich- neten eine Pension- und Unterrichts- Anstalt für Töchter von 8—16 Jah- ren eröffnet und geehrten Eltern zur gütigen Beachtung empfohlen. Nähere Nachrichten, so wie Programme über Tendenz, Plan und Be- dingungen des Instituts sind unter untenstehender Adresse zu erhalten.

Emilie Lange,
(Frankfurter Straße Nr. 10).

Das Neueste von Kleiderstoffen und Umschlagetüchern in schwarz, weiß und bunt, so wie verschiedene Sorten seidene Stoffe habe ich so eben von der Frankfurter Messe in großer Auswahl empfangen und empfehle solche zu den allerbilligsten Preisen.
S. M. Friedländer am Markt.

III Frischen Silberlachs III

empfang

Carl Kramm,
große Ulrichsstraße Nr. 13.

Weimarische Tafelbutter ist wieder ganz frisch angekommen bei **Carl Kramm.**

Von den beliebten **Marenen** empfang noch eine Sendung, à Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Carl Kramm.

Von dem Haupt-Agenten des Konfirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Vereins, Herrn Krumme in Gerbsiedt, ist mir für hiesigen Ort und Umgegend die Agentur übertragen, und ich zeige nochmals darauf hin, daß Eltern mit ganz geringen Kosten, die Jedermann aufbringen kann, ihren Kindern ein Kapital von 100 R^r bis 500 R^r erwerben können. Ich nehme daher von heute an stets Mitglieder auf, so wie ich auch bereit bin, Jedem Auskunft zu ertheilen.
 Klostschwig, den 1. März 1851.

Friedr. Roth.

Stellegesuch.

Eine Wirthschafterin in mittlerem Alter sucht Verhältnisse halber noch zum 1. April, Mai oder Juni eine ähnliche Stelle. Selbige conditionirte zur Zufriedenheit der Herrschaft schon mehrere Jahre selbstständig, ist ihr auch gleich viel, in welcher Stadt, fern oder nahe. Gefällige Offerten bittet man an Unterzeichnete zu senden, welche auch gern erdöstig ist, das Nähere mitzutheilen.
 Frau **Fleckinger**, große Klausstr. Nr. 895, 2 Treppen hoch.

Ein Bursche kann jezt oder zu Ostern in die Lehre treten beim Bäckermeister **Rüdiger**, gr. Ulrichsstraße Nr. 35.

Ein junger Mann, der eine gute Hand schreibt und in der Buchführung geübt ist, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Näheres ist zu erfragen unter a. B. poste restante Halle a/S.

Es wird ein Lehrling zur Nadlerprofession gesucht und ein gelernter Knopfmacher zum Anfertigen von Perlmutterknöpfen.
 Weissenfee, d. 8. März 1851.
E. F. Steinbeiß.

Für eine Apotheke wird ein Lehrling gesucht; die Adresse ertheilen auf portofreie Anfragen **Hoffmann & Mertens** in Halle.

Ein ländliches Grundstück in der Nähe von Halle, schön gelegen und zu Sommerwohnungen sehr gesucht, 12 Stuben, 10 Kammern, Küchen, Keller, Bodenräume, Ställe, Remisen, schönen großen Garten enthaltend, zu jedem technischen Betriebe geeignet, ist sofort mit 2500 R^r Anzahlung zu verkaufen durch **Aug. Ebert.**

Eine in einem großen Dorfe im besten Betriebe befindliche Schmiede, Gebäude im besten Stande nebst Garten, soll mit complettem Handwerkszeug gegen Anzahlung von 4—500 R^r sofort verkauft werden durch **Aug. Ebert.**

In einem lebhaften Städtchen soll ein Grundstück aus guten Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit $50\frac{3}{4}$ Morgen gutem Feld und Gärten, tobtom und lebendem Inventar bestehend, mit 3000 R^r Anzahlung verkauft werden durch **Aug. Ebert.**

4 Centner sehr schönen Weide-Kleefamen verkauft **Dochhorn** in Wanzleben am See.

Ganz feine und billige **Herren- und Damen-Camisolier** (Gesundheits-Jacken) in weiß und blaumellirt erbielt und empfiehlt **Friedrich Arnold** am Markt.

Aechte Teltower Rübchen, sehr guten **Sauerkohl**, **eingemachte Senfgurken** und **Pfeffergurken** empfiehlt M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Guten frischen rothen und weißen Klee-, Luzerne- und Esparsette-Samen, so wie auch beste Samen-Erbisen empfehlen **E. & M. Simon**, kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Auf dem Rittergute Dehlig a/S. bei Weissenfels sollen Donnerstag d. 20. März dieses Jahres Vormittags 10 Uhr 7 Stück sehr fetter, mit Schroot gemästeter Voigtländer Ochsen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Courant versteigert werden.

4 Centner sehr schönen Weide-Kleefamen verkauft **Wagner** in Börnig.

Frischer Kalk, Mauersteine und Dachziegel Donnerstag den 13. März in der Biegelei am Weinberge bei Halle.

Ein Pony mit Reitzzeug, Geschirr und einem dazu passenden Kutschwagen ist zu verkaufen bei **Damm jun.**, Strohhof Nr. 2104.

Gut gehaltene Saatkartoffeln im Einzelnen und größeren Quantitäten sind zu verkaufen bei dem Dekonomen **Damm**, Strohhof Nr. 2104.

10 bis 12 Schock gutes Schootenstroh sind zu verkaufen bei dem Gastwirth **Püttmann** in Landsberg.

Ein gutes Zugpferd und Wagen ist veränderungshalber billig zu verkaufen am Markt Nr. 668.

Wegen Wirthschaftsaufgabe stehen auf der Pfarre zu Nelben bei Connern fünf hochtragende Kühe und 2 Kalber zum Verkauf.

Ein junger, kräftiger, jetzt militairfreier Mann, unverheirathet, mit Schulkenntnissen versehen und im Besitze guter Zeugnisse, sucht eine Stelle als Arbeitsmann, Markthelfer, Bediente oder in ähnlicher Beschäftigung.

Das Nähere wird Herr **Diakonus Gajama** n^r mitzutheilen die Güte haben.

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten bei dem Windmüller **Carl Hummel** in Inwenden bei Dypin.

Einem kräftigen Gartenburschen von 15 bis 16 Jahren sucht sogleich oder zum 1. April der Gärtner **Nettig** auf dem kleinen Berchensfelde.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Eine neue Sendung der neuesten **Bänder** zum Frühjahr in sehr großer Auswahl erbielt **G. Rothfugel.**

Die feinsten Stickereien **Schleier** und **Handschuhe** von $7\frac{1}{2}$ Sgr an, wollene **Cravattentücher** à $2\frac{1}{2}$ Sgr, **Klappfragen** à $2\frac{1}{2}$ Sgr, **Tüllspitzen**, wie noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel zu haben in der Leipzigerstraße Nr. 305 bei

G. Rothfugel.

Ein zweijähriges Saamenrind ist zu verkaufen in Passendorf auf dem Gute Nr. 2.

Dienstag **großes Concert** in der **Weintraube**, gegeben von dem Musik-Chor des Königl. 12. Husaren-Regiments.

H. Sußmann,
Musikmeister.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mich gestern, als den 9. März, meine liebe Frau mit einem gefunden Mädchen beschenkt hat.

Halle, den 10. März 1851.

F. Kempfe,
Handschuhfabrikant.

Verbindungs-Anzeige.

Ehelic verbunden empfehlen sich:
Louis Weise,
Henriette Weise geb. Pfaffe.
 Halle, den 9. März 1851.

Marktberichte.

Halle, den 8. März.	
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 10 Sgr	— 2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 27 Sgr 6 A.
Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 7	— 3 — 1 $\frac{1}{2}$ 15 — 6 A.
Gerste — 26	— 3 — 1 $\frac{1}{2}$ 2 — 6 A.
Hafer — 20	— — — 26 — 3 A.

Nueblinburg, den 5. März. (Nach Weispeln.)	
Weizen 23	— 40 $\frac{1}{2}$ Gerste 20 — 25 $\frac{1}{2}$
Roggen 30	— 35 — Hafer 18 — 21

Magdeburg, den 8. März. (Nach Weispeln.)	
Weizen 36	— 42 $\frac{1}{2}$ Gerste 25 — 26 $\frac{1}{2}$
Roggen 32	— 33 — Hafer 20 — 21

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 $\frac{1}{2}$ Erloel 21 $\frac{1}{2}$ Sgr.	
Nordhausen, den 6. März.	
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 18 Sgr	bis 1 $\frac{1}{2}$ 24 Sgr
Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 10	— — — 1 $\frac{1}{2}$ 15
Gerste 1 $\frac{1}{2}$ —	— — — 1 $\frac{1}{2}$ 5
Hafer — 22	— — — 24
Rübel, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ Sgr.
veinöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Halle, den 9. März.	

In vergangener Woche war die Zufuhr an Getreide geringer, und wurde namentlich Weizen und Roggen etwas höher gezahlt, ebenso befestigte sich Rübel in Folge des veränderlichen Wetters bei starken Nachfrösten. Kleesaat ging noch weiter zurück und findet namentlich weiße nur mit Mühe Abnehmer.
 Weizen 33—45 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Roggen 32—36 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Gerste 21—24 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Hafer 17—20 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Erbsen — ganz vernachlässigt, unverändert.
 Bohnen —
 Spiritus 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., 21 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Rübel 11 $\frac{1}{2}$ Sgr., 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Kummel bleibt begehrt, $6\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Fenchel kommt wenig am Markt, $7\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Stärke etwas fester, $5\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Kleesaat, weiße $7\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sgr.
 — rothe $10\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle.
 am 9. März Abends 6 Uhr am Unterpiegel 5 Fuß 83.
 am 10. März Morgens 6 Uhr am Unterpiegel 5 Fuß 73.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
 den 8. März am alten Pegel 30 Boll unter 0.
 am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll. C 16 gang.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 117.

Halle, Dienstag den 11. März
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für anbere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

uns gelangen lassen zu wollen.



Kam-
ung um

trag der
2) Des-
riplinar-
sion für
and Ge-
s Ober-
Justiz-
zu der
ebühren
nent des
über die
fend die
Bericht
und Ge-
lage des

ht und
en durch
Stein-
Gegen-
des Abg.
ges; eben
se Parti-
ble, was
zu Gute

dings die
Billen an
s bedenk-
amme als

Minimum der jährlich aufzuwendenden Kosten festzusetzen, eine An-
nahme des Antrages würde eine Menge ähnlicher Anträge zur Folge
haben, wie ja z. B. bereits ein nicht minder dringlicher Antrag auf
Unterstützung des Chausseebaues in Ostpreußen vorliegt.

Abg. v. Bodelschwingh erkennt die Wichtigkeit der Dberregu-
rungen an, zieht aber in Zweifel, daß sie im Verhältnis zu anderen
Unternehmungen so groß sei, als der Berichterstatter sie darstelle.
Außerdem führt der Redner aus, wie gefährlich es sein würde, wenn
die Kammer die Initiative für einen Gesetzentwurf ergreife, der sich
nicht auf die Interessen des ganzen Landes, sondern nur eines Theils
beziehe. Abg. Falk hat ein vermittelndes Amendement gestellt, wo-
nach die Kammer in Anerkennung der Wichtigkeit der Frage die Er-
wartung aussprechen soll, daß die Staatsregierung bald die nöthigen
Vorlagen über Beschaffung der nöthigen Geldmittel machen werde.

Schließlich wird der Antrag des Abg. Soerg verworfen und das
Amendement des Abg. Falk angenommen.

Die Kammer geht zu dem vierten Gegenstand der Tagesordnung
über. Die Kommission hat die Annahme des zur nochmaligen Prü-

fung zurückgewiesenen §. 99 und die Verwerfung des Amendements
der Abgeordneten Gehler und Genossen empfohlen. Der Justizmi-
nister erklärt sich mit dem Kommissionsantrage einverstanden, der
demnach auch nach kurzer Diskussion angenommen wird. Die Kam-
mer geht zu dem fünften Gegenstand der Tagesordnung über. Die
Petition des Rittergutsbesitzer Muth hat eine Declaration des §. 97
des Gesetzes vom 2. März 1850 dahin lautend:

die Ablösbarkeit der Realasten, sowie die Regulirungsfähigkeit der
noch nicht zu Eigenthum besessenen Stellen ist, ohne Rücksicht auf
früher abgegebene Willens-Erklärungen, auf Verjährung oder früher
darüber ergangene Judikate, lediglich nach den Vorschriften des ge-
genwärtigen Gesetzes zu beurtheilen,

beantragt. Die Agrarkommission beantragt Uebergang zur Tagesord-
nung. Der Regierungskommissair Regierungsrath Schellwitz erklärt
sich für den Kommissionsantrag. Nach einer längeren Diskussion
wird der Antrag der Kommission angenommen.

Die Kammer geht zu dem letzten Gegenstande der Tagesordnung
über. Wir werden darüber in der zweiten Ausgabe unseres Blat-
tes ausführlicher berichten und theilen hier nur noch das Resultat der
Abstimmung mit, wonach der Antrag des Abgeordneten v. Winkler
und Genossen, die Bildung eines Ausschusses zur Untersuchung der
Lage des Landes betreffend, mit 228 gegen 41 Stimmen durch Ueber-
gang zur Tagesordnung verworfen wurde.)

Berlin, d. 8. März. Se. Majestät der König haben geruht:
Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Uni-
versität zu Berlin, Geheimen Bergrath Dr. Weiß, den Rothen Uni-
ter-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Nach dem heutigen Militär-Wochenblatte ist der Großherzog
von Oldenburg, Königl. Hoheit, Chef des 13ten Infanterie-Regi-
ments, zum General der Infanterie ernannt worden.

Der Polizei-Präsident v. Hinkeldey ist zum Regierungs-Prä-
sidenten in Liegnitz ernannt worden. Jedoch wird derselbe erst nach
Beendigung der von ihm begonnenen Organisationen Berlin verlassen.

Borgestern fand die Feier des fünfzigjährigen Doktor-Jubiläums
des als Mineralogen hochberühmten Geheimen Bergrath Prof. Dr.
Weiß hier selbst statt.

Gestern mußte dem seit längerer Zeit an einer gefährlichen Af-
fektion des Fußgelenks leidenden Prof. Karl Lachmann der linke
Fuß, etwa eine halbe Hand breit über dem Knöchel, amputirt werden.
Professor Langenbeck verrichtete die Operation, und der Kranke, der
zu derselben chloroformirt war, befand sich darauf Abends, den Um-
ständen nach, wohl.

Der Finanz-Minister hat der Zweiten Kammer ein Gesetz vorge-
legt, welches bestimmt ist, die freiwillige Anleihe von 1848 und die
Staatsanleihe von 1850 allmählig zu tilgen und die Verwaltung der
letztern nachträglich der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu über-
tragen. Zur Tilgung der Anleihe von 1848 soll der Hauptverwal-
tung der Staatsschulden vom 1. Januar 1851 ab jährlich Ein Pro-
zent des ursprünglichen Schuldkapitals von 15 Millionen Thaler und
außerdem der Betrag der durch die fortschreitende Tilgung ersparten
Zinsen des Gesamtkapitals überwiesen werden. Wegen Tilgung der
Anleihe von 18 Millionen Thaler soll es bei den im Erlaß vom
7. Mai 1850 getroffenen Bestimmungen bleiben. Zu dem Tilgungs-

